Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933
1900

81 (14.7.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-624657

Visual Library

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kosten pro Quartal 1 Mark exclusive Post-Bestellgeld. — Bestellungen übernehmen alle Postanstalten und Landbriefträger.

Annoncen kosten die einspaltige Corpuszeile oder deren Raum 10 Pfg für auswärts 15 Pfg.

Nachrichten
für Stadt und Amt Elsfleth.

Inserate werden auch angenommen von den Herren: F. Büttner in Oldenburg, Herm. Willker in Bremen, Haasenstein und Vogler A.-G. in Bremen und Hamburg, Wilh. Scheller in Bremen, H. Eisler in Hamburg, Rud. Mosse in Berlin, J. Barck und Comp. in Halle a. S., G. L. Daube und Comp. in Frankfurt am Main und von anderen Insertions-Comptoirs.

№ 81. Elsfleth, Sonnabend, den 14. Juli. 1900.

Tages-Zeiger.
(14. Juli.)
⊙-Aufgang: 4 Uhr 22 Minuten.
⊙-Untergang: 8 Uhr 42 Minuten.
Hochwasser:
3 Uhr 59 Min. Nm. — 4 Uhr 21 Min. Vm.

Die deutsche Kriegsmacht in China.

Die Aufgabe, welche die nach China entsandten oder dafür in Aussicht genommenen deutschen Streitkräfte zu erfüllen haben, ist noch in tiefes Dunkel gehüllt. Sie würde wesentlich erleichtert, wenn die weniger fremdenfeindliche Partei in Peking unter dem Prinzen Tsching die Oberhand gewänne, wenn der Aufruhr nachließe und die Boxer sich zerstreuen würden, wie dies ja wirklich aus der „heiligen Stadt" gemeldet wird.

Der bekannte Militair-Schriftsteller Oberst Keim giebt in der „Marine-Correspondenz" bekannt, daß die nach China zu entsendende deutsche „Seebrigade" etwas über zehntausend Mann stark sein werde. Bei der Zusammensetzung dieser überaus starken „Brigade" ist nach derselben Quelle mit großer Umsicht und sorgfältiger Berücksichtigung der besonderen militairischen Bedürfnisse, wie sie die eigenartigen Verhältnisse in Ostasien erheischen, die Zutheilung der einzelnen Waffengattungen erfolgt.

Die Hauptmasse des Expeditionscorps wird naturgemäß aus Infanterie bestehen. Es ist ins Auge gefaßt, Regiments-Verbände zu organisieren und zwar in der Weise, daß zwei Bataillone eines Infanterie-Regiments zur Ausreise bestimmt werden, während das dritte als Ersatzbataillon in der Heimath verbleibt. Die Kopfstärke der einzelnen Bataillone soll 800 Köpfe nicht überschreiten, also hinter der etatsmäßigen Kriegsstärke um 200 Mann zurückbleiben. An Cavallerie werden gegen 1000 Pferde vorgesehen. Es hat sich gegenüber der zahlreichen Reiterei der Chinesen, welche nicht nur im Kriege gegen Japan, sondern ganz besonders in dem französisch-englischen Feldzuge von 1860 gegen China eine bedeutende Rolle spielte, das Bedürfniß ergeben, auch eine starke Cavallerie zur Hand zu haben. Im Kriege 1860 traten englischerseits zwei und ein halbes Cavallerie-Regiment auf, die ausgezeichnete Dienste sowohl im Erkundungswesen wie auf dem Schlachtfeld geleistet haben. An Feldartillerie werden 3 Feldbatterien und 1 Mörserbatterie gestellt werden. Da sich bereits 3 Feldbatterien in Kiautschou beziehungsweise in Ausreise mit den beiden Seebataillonen befinden, so würden im ganzen 36 Feldgeschütze zur Verfügung stehen.

Besondere Berücksichtigung erfährt das Bedürfniß nach technischen Truppen. Bei den schwierigen Geländeverhältnissen, der Unwegbarkeit der meisten Landstraßen und der Gewohnheit der Chinesen, möglichst ausgiebigen Gebrauch von Verschanzungen zu machen, sind verhältnißmäßig starke Entsendungen von Pionieren nöthig geworden. Da es ferner wichtig ist, die theilweise von den Chinesen zerstörten Eisenbahnlinien möglichst rasch militairisch nutzbar zu machen, so begleiten auch Abtheilungen der Eisenbahn-Regimenter und der Verkehrstruppen überhaupt das Expeditionscorps.

Endlich ist auf eine sachgemäße Organisation des Sanitätswesens Rücksicht genommen worden, während das Transportwesen in der Hauptsache erst an Ort und Stelle geregelt werden kann. Der europäische Zuschnitt des Transportwesens versagt eben in Ostasien, allein schon wegen der miserablen Beschaffenheit der Straßen. Man wird deßhalb bestrebt sein, die Wasserwege möglichst für alle Zwecke des Transportes und des Nachschubes nutzbar zu machen, wobei die überaus zahlreichen Canäle und die großen Flußläufe ausgezeichnete Dienste zu leisten im stande sind. Ferner ist bei der Organisation des Expeditionscorps darauf Rücksicht genommen, daß dasselbe nicht nur auf kurze Zeit, sondern unter Umständen auf längere Dauer an Ort und Stelle allen Anforderungen zu entsprechen vermag, welche der Gang der Ereignisse stellen könnte. Rechnet man die 3300 Mann Landtruppen hinzu, welche die drei Seebataillone zählen, so würden in absehbarer Zeit etwas über 15 000 Mann vortrefflich ausgebildeter, zu kriegerischen Leistungen ersten Ranges befähigter Landtruppen aller Waffengattungen in Ostasien zur Stelle sein, um die deutschen Interessen zu vertreten und zu vertheidigen.

Anderseits schließt die Bemessung der Stärke des Expeditionscorps aus, daß Deutschland irgendwie gesonnen sei, in Ostasien aggressive Politik zu treiben — denn zu einer solchen Politik würden ganz andere militairische Machtmittel gehören — und dieses Maßhalten ist aus allgemein politischen Gründen geboten. Es entspricht im übrigen vollkommen den Zielen, welche die überseeische Politik Deutschlands im Auge hat.

Rundschau.

* Deutschland. Auf seiner Nordlandsfahrt, die sich in diesem Jahre nur bis zum 6. August erstrecken soll, ist der Kaiser am Mittwoch in Bergen angelangt.

* Der Bundesraths-Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten hat, wie vorauszusehen war, am Mittwoch den getroffenen Anordnungen zugestimmt. An einen Abbruch der Beziehungen zu China denkt die Reichsregierung nicht, wie aus der Ernennung eines diplomatischen Vertreters für China hervorgeht. Der bisherige deutsche Gesandte in Luxemburg, Mumm von Schwarzenstein, soll für den Posten in China ausersehen sein.

* Das Geschwader der Linienschiffe hat am Mittwoch Vormittag von Wilhelmshaven seine Fahrt nach China angetreten. Auf den Deichen und Molen hatten sich Tausende von Menschen eingefunden, die unter Hurrahrufen den Scheidenden Abschiedsgrüße zuwinkten, bis die Schiffe am Horizont verschwanden.

* Die Seebrigade, die aus Deutschlaud nach China gesandt werden soll, ist erheblich stärker geplant, als ursprünglich beabsichtigt war. Sie soll, wie verlautet, mehr als 10 000 Mann umfassen, so daß sammt den bereits in Ostasien stationirten und nach dort abgegangenen oder beorderten Truppen zu Wasser und zu Lande Anfang September in China eine Truppenmacht von gegen 23 000 Köpfen vereinigt sein würde.

* Zwischen Deutschland und den Ver. Staaten ist am Dienstag das Abkommen unterzeichnet worden, welches der deutschen Einfuhr die bisher anderen Ländern gewährten Zollerleichterungen in Nordamerika zugesteht.

* Das Fleischbeschaugesetz ist am Mittwoch im „Reichsanz." publicirt worden. Eine Verordnung über das Inkrafttreten wird noch nicht veröffentlicht. Mit dem Tage der Verkündigung des Gesetzes treten nur diejenigen Vorschriften in Kraft, welche sich auf die Herstellung der zur Schlachtvieh- und Fleischbeschau erforderlichen Einrichtungen beziehen. Im übrigen wird der Zeitpunkt des Inkrafttretens durch kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesraths bestimmt.

* Das Postcheckverfahren soll, wie eine Correspondenz meldet, vorläufig nicht eingeführt werden. Die Regierungsvorlage, durch welche der Reichskanzler ermächtigt werden sollte, das Verfahren einzuführen, ist bekanntlich vom Reichstag wesentlich umgestaltet worden. Der Vertreter des Reichspostamts erklärte damals in der Commission, die Verwaltung vermöge das veränderte Verfahren im Laufe des Jahres, etwa im September zur Einführung zu bringen. Wie indeß jetzt verlautet, beabsichtigt der Reichskanzler nicht, von der ihm ertheilten Ermächtigung, das Postcheckverfahren einzuführen, Gebrauch zu machen. Die Frage, ob dem Reichstag eine neue Vorlage unterbreitet werden soll, oder ob der ganze Plan als endgültig gescheitert zu betrachten ist, wird offen gelassen. Von anderer Seite

Doctor Glennies Tochter.

Eine Erzählung aus dem Leben von B. L. Farjeon.
Autorisirte deutsche Uebertragung von E. Deichmann.
(16. Fortsetzung.) (Alle Rechte vorbehalten.)

Broughton wurde erwartet. Neugierige Augen waren auf ihn gerichtet. Sein Glück war das allgemeine Gesprächsthema gewesen, und als er seinen Sitz an der Roulette einnahm — denselben Sitz, welchen er am vorigen Abend inne gehabt —, placirten sich die beiden russischen Millionäre ihm gegenüber. Sie hatten bemerkt, daß der Engländer gewann, wo sie verloren, und hatten einen Plan ersonnen. Dieser war, in gewisser Weise gegen den Engländer zu spielen; wenn er Roth bevorzugte, wollten sie Schwarz wählen; wählte er Gerade, so nahmen sie Ungerade; nahm er Ober, so würden sie Unter nehmen. Dieser Plan wurde bekannt gemacht, und als der Kampf begann, standen viele Zuschauer voll neugieriger Erwartung dabei.

Das Erste, was George Broughton that, war, seine linke Hand auf das Knie zu legen, wo sie während seiner vorigen Glücksperiode gelegen hatte. Dann setzte er tausend Franks auf Roth. Die Russen setzten zweitausend auf Schwarz. Roth kam — George Broughton gewann und die Russen verloren. Der Engländer verdoppelte seinen Satz auf dieselbe Farbe — die Russen thaten dasselbe, und wieder wurde Roth ausgerufen und der Engländer gewann, während die Russen verloren. Eine Zeitlang ging das Spiel so fort mit demselben Erfolge, und George Broughton hatte bereits einen bedeutenden Gewinn.

Zuerst bemerkte er gar nicht, daß ihm zwei stumme Gegner gegenüber standen; aber bald wurde er es gewahr, und bei der Aufmerksamkeit auf sein eigenes Spiel beobachtete er ruhig das ihre und ließ sich durch diese Entdeckung nicht im geringsten aus dem Gleichgewicht bringen. Einmal drehte sich das Rad, ohne daß er einen Frank setzte, und er lächelte, als Null ausgerufen wurde. Die Russen, aus seinem Nichtspielen Vortheil ziehend, hatten den Tisch mit ihren Banknoten fast bedeckt, die der Croupier ruhig einstrich. Zum zweiten Male ließ George Broughton das Rad sich drehen, ohne zu setzen, und wieder wurde Null gerufen — zweimal hintereinander.

Eine Bewegung des Staunens lief um den Tisch.

„Der Teufel steht ihm bei," murmelten einige.

George Broughton hörte die Bemerkung und glaubte sie. Mit des Teufels Hülfe und seiner linken Hand auf dem Knie setzte er das Spiel fort. Es glückte ihm wie am vorigen Abend, und er verließ abermals die Säle — die Taschen mit Gold gefüllt.

Unter den Leuten, die sich herandrängten, um das Wunderbare mit anzusehen, war auch Martin Insole wieder. Am Tage vorher hatte er nicht zum Entschluß kommen können, ob er seinen alten Herrn ansprechen sollte oder nicht; auch wollte er erst seine Nerven stärken. Das war ihm theilweise gelungen, und er folgte unbemerkt nach, als er George Broughton jetzt fortgehen sah.

Dieser zählte, sobald er im Hotel angelangt war, seinen Gewinn; er belief sich auf anderthalbmal so viel wie der erste. Er besaß jetzt nicht weniger als zwanzigtausend Pfund. Die Russen mußten das doppelte der Summe verloren haben.

Er packte sein Geld weg und dachte nach.

Er war wieder reich und alle Genüsse lagen in seinem Bereiche. Alle Genüsse? Nein, der höchste, theuerste war ihm versagt — er durfte nicht nach England zurück! London, das wundervolle London, diese Stadt der größten Freuden war ihm verschlossen.

Er ging ruhelos, unzufrieden auf und ab.

Was hätte er nicht darum gegeben, wäre er diese Schranke los! Aber es fiel ihm nichts ein. Doctor Glennie lebte noch, das wußte er durch die Bankiers, welche ihm sein spärliches Einkommen zahlten. Und Doctor Glennie war sein unerbittlicher Feind. Wenn er sich in London zeigte, wie könnte er dem verdammenden Zeugniß entgehen, welches er gegen ihn stellen

Landesbibliothek Oldenburg

wird dagegen versichert, daß der Reichskanzler keineswegs den Plan des Postcheckverkehrs abgeneigt sei und die Einführung sich höchstens wegen der Umständlichkeit der nothwendigen Vorbereitungen etwas verzögern könne. — Es ist nicht anzunehmen, daß Fürst Hohenlohe in dieser Frage sein eigenes Urtheil den Ausschlag geben lassen wird. Wenn Herr v. Podbielski will, wird der Kanzler auch wohl wollen.

* Graf Bülow hat in einem Rundschreiben an die deutschen Bundesfürsten ausführlich den deutschen Standpunkt den chinesischen Angelegenheiten gegenüber dargelegt. Die Schlußsätze des Rundschreibens lauten: Die von uns getroffenen militairischen Maßnahmen sollen uns in den Stand setzen, an der von allen Mächten für nothwendig erachteten militairischen Action in China in einer der politischen Bedeutung Deutschlands entsprechenden Weise theilzunehmen. Durch die Vorgänge in China sind das so erfolgreiche deutsche Missionswerk im fernen Osten, der blühende deutsche Handel in Ostasien und endlich die in der Provinz Schantung im Entstehen begriffenen deutschen wirthschaftlichen Unternehmungen in gleichem Maße bedroht. Diese idealen und materiellen Interessen müssen wir mit allem Nachdruck schützen. Das Ziel, das wir verfolgen, ist die Wiederherstellung der Sicherheit der Personen, des Eigenthums und der Thätigkeit der Reichsangehörigen in China, Rettung der in Peking eingeschlossenen Fremden und Wiederherstellung und Sicherstellung geregelter Zustände unter einer geordneten chinesischen Regierung, Sühne und Genugthuung für verübte Unthaten. Wir wünschen keine Auftheilung Chinas, wir erstreben keine Sondervortheile. Die kaiserliche Regierung ist von der Ueberzeugung durchdrungen, daß die Aufrechterhaltung des Einverständnisses unter den Mächten Vorbedingung für die Wiederherstellung von Frieden und Ordnung in China ist, und wird ihrerseits mit ihrer Politik diesem Gesichtsausdruck auch ferner an erster Stelle Rechnung tragen. Die im Vorstehenden dargelegten Gesichtspunkte haben die volle Zustimmung des Bundesrathsausschusses für auswärtige Angelegenheiten gefunden.

* Oesterreich-Ungarn. Die Gerüchte von neuen deutsch-tschechischen Verständigungs-Berathungen wollen nicht verstummen. Nach der Prager Meldung eines Tschechenblattes soll im Monat August der böhmische Landtag zu einer Nachsession zusammentreten, wobei es zu einer zwanglosen Besprechung zwischen deutschen und tschechischen Abgeordneten kommen soll. — Helfen wird es doch nicht viel.

* Belgien. Die Brüsseler Staatsanwaltschaft hat gegen den aus Brüssel entwichenen Attentäter Sipido einen Haftbefehl erlassen.

* England. Die „Daily News" sagen, der 9. Juli werde wahrscheinlich ein denkwürdiger Tag in der Geschichte des britischen Reiches werden, da an diesem Tage die Zustimmung der Königin zu dem den Staatenbund der englischen Colonien Australiens constituirenden Akt ertheilt worden sei. Die Königin habe durch ein gnädiges und angemessenes Geschenk, das des Tisches, auf dem die Urkunde von ihr unterzeichnet wurde, die Bedeutung des Geschehnisses anerkannt.

Locales und Provinzielles.

* **Elsfleth,** 13. Juli. Dem Expedienten beim hiesigen Amt, Herrn Deiters, ist die Hülfsactuarstelle beim Amt Westerstede mit Antritt zum 15. Juli übertragen worden.

* Gestern kamen hier zwei recht bedauernswerthe Unglücksfälle vor. Herr Capt. Köhne ist auf einer Fahrradtour in einen Graben gerathen und hat sich dabei den Bruch des Oberschenkels zugezogen. — Der Navigationsschüler, Herr Seegers, wurde von einer Kreuzotter gebissen und mußte ärztliche Hülfe in Anspruch nehmen.

* Das jetzige herrliche Sommerwetter wird von den Landleuten zur Heuernte benutzt. Manches Fuder Heu wurde unter Dach und Fach gebracht.

* Der gleichnamige Ort Elsfleth soll, wie uns mitgetheilt wird, bei Glückstadt, Provinz Schleswig-Holstein, liegen.

* Der hiesige Männergesangverein wird am Sonntag, den 12. August seinen Sommer-Ausflug nach Falkenburg machen.

* Herr Bürgermeister Namien ist auf etwa 3 Wochen beurlaubt. Die Dienstgeschäfte werden während dieser Zeit von dem Rathsherrn Herrn H. G. Deetjen wahrgenommen.

* Der Sprechbereich unseres hiesigen Fernsprechvermittelungsamts erweitert sich immer mehr und mehr. Zu der an und für sich schon zahlreichen Menge von Orten, nach welchen ein Sprechverkehr von hier aus ermöglicht ist, sind in neuerer Zeit hinzugetreten oder werden hinzutreten die Orte Althausen, Badbergen, Bunde (Ostfriesland), Burhave (Oldenbg.), Cloppenburg, Essen (Oldenb.), Haselünne, Löningen, Meppen, Vechta, Wildeshausen, Wittmund. Dazu treten nach Fertigstellung der im Bau begriffenen Fernsprechleitungen von Emden und Leer nach Holland die niederländischen Orte Groningen, Delfzyl, Hoogezand, Veendam, Winschoten und Assen. Die Gesprächsgebühr zwischen hier und den vorgenannten niederländischen Orten beträgt 2 M. 50 ₰ für das einfache Gespräch.

* Zu den bestrentirenden deutschen Actien-Gesellschaften gehört unstreitig die Act.-Ges. Apollinarisbrunnen in Neuenahr. Mit 450 000 M. Actiencapital ausgestattet, erzielte die Gesellschaft in 1899/1900 nach 37 353 M. Abschreibungen einen Reingewinn von 519 436 M. Sie vertheilte 1898/99 447 727 M., 1897/98 478 220 M., also ansehnlich mehr als das ganze Actiencapital.

* Bei der Landesversicherungsanstalt Oldenburg lagen in den 6 ersten Monaten des laufenden Jahres (die Zahlen für den gleichen Zeitraum des Vorjahres sind in Klammern) nachgefügt) vor: 481 (289) Anträge auf Bewilligung von Invalidenrente. 81 (59) Anträge auf Bewilligung von Altersrente. 425 (323) Anträge auf Beitragserstattung in Heirathsfällen. 116 (48) Anträge auf Beitragserstattung in Todesfällen. 162 (134) Anträge auf Uebernahme des Heilverfahrens. Es wurden in dem genannten Zeitraum festgesetzt 370 (201) Invalidenrenten, 68 (45) Altersrenten, 388 (281) Erstattungen in Heirathsfällen und 108 (43) in Todesfällen. Die Höhe der bewilligten Invalidenrenten betrug durchschnittlich 142,27 M., im ganzen 52640,60 M., die der Altersrenten durchschnittlich 159,81 M., im ganzen 10867,20 M., für sämmtliche Renten zusammen 63507,80 M. — Seit dem Inkrafttreten des Gesetzes wurden auf 4080 Anträge 3350 Renten in der Höhe von 432575 M. bewilligt und bei 3531 Erstattungsanträgen in 3325 Fällen die Beitragserstattung verfügt. Das Heilverfahren wurde in 118 (98) Fällen (darunter 55 (61) Lungenkranke) eingeleitet, in 20 Fällen (darunter 12 Lungenkranke) abgelehnt. Am 1. Juli befanden sich 35 (41) Kranke in der Fürsorge der Versicherungsanstalt, darunter 19 (28) Lungenkranke an 3 verschiedenen Curorten. Der Aufwand für die Krankenfürsorge betrug in dem oben bezeichneten Zeitraum 14804,90 (10646,63) M.

* Die staatliche Oldenburgische Bodencredit-Anstalt gab in mehreren Serien nach und nach 3 600 000 M. 3½ % Schuldverschreibungen aus, welche auch seitens des Inhabers kündbar sind. Diese Schuldverschreibungen wurden sämmtlich von der Oldenburgischen Spar- und Leihbank übernommen und vertrieben. Die Verhältnisse des Geldmarktes veranlassen nun die Bodencredit-Anstalt, den Inhabern eine Erhöhung des Zinsfußes auf 4 % anzubieten, auch halbjährliche Zinszahlung einzuräumen, wogegen die Inhaber auf das Kündigungsrecht zu verzichten haben. Entgegenkommend bietet die Anstalt den erhöhten Zins schon vom 1. October d. Js. ab an. Es ist wohl nicht zu bezweifeln, daß dieses Angebot ausnahmslos angenommen wird. Zur Abstempelung sind Stücke und Coupons in der Zeit vom 18. Juli bis 18. August d. Js. bei der Oldenburgischen Spar- und Leihbank in Oldenburg oder bei einer der Filialen dieser Bank in Brake, Delmenhorst, Jever, Varel und Wilhelmshaven einzureichen. — Im Uebrigen wird auf die Annonce in heutiger Nummer verwiesen.

* **Delmenhorst,** 12. Juli. Ueber die Mutterliebe einer Maus wird hier Folgendes erzählt: Bei Aufräumungsarbeiten stieß ein Landwirth auf ein Mäusenest mit sechs hülflosen Jungen. Trotzdem drei Menschen in unmittelbarer Nähe dabei standen, kam die alte Maus und faßte ein Junges nach dem andern behutsam mit den Zähnen und trug es in eine schützende Hecke. Ja — man sollte es nicht für möglich halten — sie nahm zwei Junge dem Landwirth aus der Hand! Ihre Ausbildung im Rechnen schien allerdings nicht weit her zu sein, denn nachdem sie alle sechs in Sicherheit gebracht hatte, kam sie noch einmal her, um alles genau abzusuchen. Wer hätte angesichts solcher Mutterliebe an Todtschlagen denken mögen!

* **Delmenhorst,** 11. Juli. In niederträchtiger Weise hat ein Sohn seinen hier wohnenden Vater, einen redlich strebenden Arbeiter, hintergangen. Er hat demselben 90 M. Baargeld und ein auf 1200 M. lautendes Sparcassenbuch entwendet und das Weite gesucht. Da der Diebstahl am letzten Sonntag ausgeführt und noch an demselben Tage bemerkt wurde, so konnte der Dieb vor Montag das Geld, welches bei der Sparcasse in Bremen belegt war, nicht heben. Bis dahin aber war die Casse längst von dem Diebstahl in Kenntniß gesetzt und hätte event. sofort die Verhaftung des Diebes herbeiführen können. Der ungerathene Sohn hat jedenfalls die Sachlage durchschaut und auf die Vorzeigung des Buches verzichtet.

* **Oldenburg.** Das Infanterie-Regiment wird sich Dienstag, den 17. d. M., in zwei Sonderzügen zur Abhaltung von Gefechtsschießen in größeren Verbänden und zum Regiments- und Brigadeexerciren nach Munster begeben. Nach einer Uebungszeit von 21 Tagen, in welcher auch die Besichtigungen durch den commandirenden General des 10. Armeecorps von Stünzner stattfinden werden, kehrt das Regiment nach Oldenburg zurück, um sich kurze Zeit darauf per Bahn in das Manövergelände zu begeben. Mit dem Infanterie-Regiment zusammen sind auf dem Truppenübungsplatze anwesend: Das Infanterie-Regiment Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig, (ostfriesisches) Nr. 78 und die 19. Feld-Artillerie-Brigade,

---

würde? Leute in der Lebensstellung, nach der er strebte, würden ihn meiden; die Clubs würden ihn ausschließen; er war ein Gezeichneter.

Während ihn solche Gedanken peinigten, wurde an die Thür geklopft und des Kellners Stimme sagte, daß ein Mann ihn zu sprechen wünsche. So lange er wach war und sich in einem hellen Zimmer, mit dem Revolver in Griffweite befand, fürchtete George Broughton nichts für seine Sicherheit. Die Thür öffnend, fragte er nach dem Namen seines Besuchers, und nachdem er auf das Stück Papier, das ihm der Kellner überreichte, einen Blick geworfen hatte, befahl er, den Mann heraufzuführen.

Es war Martin Insole, den die Hoffnung hertrieb, er werde seinen früheren Herrn dazu bewegen können, ihm eine Unterstützung von einigen Pfund zu geben. Die ersten Minuten der Unterredung zwischen den beiden hatten kein bestimmtes Resultat, ausgenommen, daß Broughton der Gedanke kam, er könne sich jetzt einen Diener gestatten und Insole würde dazu so geschickt sein wie ein anderer. Er hatte sich freilich im Unfrieden von ihm getrennt, aber das war lange her; er hegte keinen Groll gegen den Mann und in seinen jetzigen Vermögensumständen konnte er großmüthig sein. Er sah Insole an, und es kam ihm vor, als müßte derselbe etwas auf dem Herzen haben.

„Haben Sie mir etwas zu sagen, Insole?" fragte er; „ich meine, etwas Besonderes?"

„Nun, ja," entgegnete Martin Insole, „ich dachte, ich könnte Ihnen über Doctor Glennies Tochter eine Mittheilung machen, die Ihnen noch nicht bekannt ist."

George Broughton sah ihn nachdenklich und forschend an. „Kann es da irgend etwas geben, das mir verborgen geblieben ist?" dachte er. „Es ist seltsam, daß Insole gerade in dem Moment kommt, wo meine Gedanken in der Vergangenheit weilten." Und nach einer Pause sprach er:

„Es ist lange her, daß ich diese Dame sah, Insole."

„Sie sahen sie wohl nicht seit Brüssel, wo ich die Ehre hatte, Ihr Diener zu sein? Deßhalb eben wollte ich mir erlauben, zu Ihnen von ihr zu reden."

„Oh, deßhalb sind Sie hergekommen? Die Zeit, von der Sie sprechen, Insole, liegt zwanzig Jahre zurück."

„So ungefähr."

„Genau soviel," sagte George Broughton wehmüthig, da er nur zu gut die Jahreszahl wußte. „Sie sind alt geworden, Insole!"

„Ich eigne mich besser als je zum Diener, mein Herr," sagte Martin Insole eifrig, „wenn Sie's noch einmal versuchen wollten."

„Das wollen wir sehen. Soviel ich begriffen habe, besteht irgend ein Zusammenhang zwischen der Mittheilung, die Sie mir zu machen haben, und Ihrem Wunsche, wieder in meinen Dienst zu treten."

„Ja, mein Herr, gewissermaßen. Was ich Ihnen mittheilen möchte, kann etwas werth sein oder auch nicht, und um das herauszufinden, bin ich hergekommen."

„Ach," sagte George Broughton und wurde sofort so ruhig und aufmerksam, als hätte er einen Gegner im Spiel vor sich, „Sie haben etwas zu sagen und wissen nicht, ob es etwas Werthvolles sei? Ich bin der Erste, dem Sie Ihre Waare anbieten — also bin ich dabei interessiert?"

„Das müssen sie selbst entscheiden."

„Aber nach Ihrer Meinung bin ich es, nicht wahr? Ueberlegen Sie ein wenig, Insole," sagte George Broughton, der ganz richtig errieth, daß in Martin Insoles Casse vollständige Ebbe eingetreten sei, und daß dieser also gewissermaßen von seiner Gunst abhing, „es sind zwanzig Jahre, daß ich die Dame sah — sie muß jetzt schon ziemlich alt sein."

„In meinem ganzen Leben," sagte Martin Insole, „sah ich nie eine schönere junge Dame als Miß Glennie."

Landesbibliothek Oldenburg

Feld-Artillerie-Regiment Nr. 62 (Oldenburg) und 2. hannoversches Feldartillerie Nr. 26 (Verden).

* **Jever,** 10. Juli. (J. W.) Dem heutigen Viehmarkt waren zugeführt 330 Stück Hornvieh, 109 Schafe und Lämmer und ca. 170 Schweine. Zum Ankauf von hochtragendem Vieh waren wieder viele auswärtige Händler erschienen, doch war der Handel längst nicht so flott, wie vor 14 Tagen, auch waren die Preise im Verhältniß zu diesem Markt niedriger. Nach auswärts wurden ca. 130 Stück Hornvieh versandt. Beste schwere junge hochtragende Kühe bedangen 420—450 *M.*, schwere hochtragende Kühe geringerer Qualität 370—410 *M.* Der Handel auf dem Schafmarkt war unbedeutend, auf dem Schweinemarkt mittelmäßig. Das Angebot von Ferkeln übertraf die Nachfrage; 4 Wochen alte Ferkel bedangen je nach Qualität 8—10 *M.*

———

Neueste Nachrichten.

* Berlin, 13. Juli. Eine Extra-Ausgabe des „Militairwochenblattes" veröffentlicht die Stellenbesetzungen bei dem ostasiatischen Expeditionscorps; dasselbe setzt sich aus zwei Infanterie-Brigaden, à zwei Regimentern, à zwei Bataillonen, einem Reiter-Regiment, einem Feldartillerie-Regiment, einem Pionier-Bataillon, technischen Truppen und Train zusammen. Commandant ist Generalleutnant v. Lessel, Generalstabschef Oberstleutnant Gündel. Die Commandeure der Infanterie-Brigaden sind die Generalmajore v. Groß genannt v. Schwarzhoff und v. Kettler. Die Infanterie-Regimenter werden commandirt von Oberst v. Normann, Oberstleutnant Pavel and den Obersten Ledebur und Hoffmeister, das Reiterregiment wird commandirt von Oberstleutnant v. Arnstedt, das Artillerieregiment vom Major Hoffmann, das Pionier-Bataillon vom Major v. Keppert und die Traincolonne vom Major de la Terrasse.

* Rotterdam, 13. Juli. Die vereinigten Rheder haben 1200 ausländische Arbeiter, größtentheils Engländer und Deutsche, für die Ausladearbeit während sechs Wochen eingestellt.

* London, 13. Juli. Feldmarschall Lord Roberts meldet aus Pretoria vom 12. Juli: Die Buren machten gestern einen entschlossenen Angriff auf unsere rechte Flanke, und ich bedauere, melden zu müssen, daß es ihnen gelang, sich des Nitrals-Nek zu bemächtigen, welcher von einer Schwadron der „grauen Schotten," zwei Geschützen und 5 Compagnien des Lincoln-Regiments besetzt war. Die Buren griffen bei Tagesanbruch mit überlegenen Streitkräften an, nahmen die Hügel, welche den Paß beherrschen und eröffneten ein mörderisches Gewehrfeuer auf die kleine Besatzung, Der Nitrals-Nek liegt etwa 18 Meilen von Pretoria auf der Verbindungslinie mit Rustenburg. Der Kampf dauerte den ganzen Tag über. Ich sandte Verstärkungen, aber bevor dieselben eintrafen, war die Besatzung geschlagen. Die beiden Geschütze und ein großer Theil der schottischen Schwadron fiel in die Hände des Feindes, weil die Pferde der Unsrigen erschöpft waren. Außerdem machten die Buren 90 Gefangene vom Lincoln-Regiment. Die Verlustliste liegt mir noch nicht vor, doch fürchte ich, daß sie bedeutend ist. In derselben Zeit wurden unsere Vorposten bei Derdepoort angegriffen. Das 7. Gardedragonerregiment hielt mit großer Geschicklichkeit den Feind im Schach. Ich zog darauf die Reserve zurück und würde vielleicht keine großen Verluste gehabt haben, wenn nicht eine Abtheilung die Burentruppen, die in einem Gehölz versteckt waren, für unsere Mannschaften gehalten hätte. General Smith-Dorrien hat den Buren bei Krügersdorp starke Verluste beigebracht. General Buller hat nach einem kurzen Gefecht die Buren, welche die Bahnlinie bei Paardekraal zerstörten, zurückgeschlagen.

* London, 13. Juli. „Daily Telegraph" meldet aus Canton vom 11. Juli: Li-hung-schang hat nunmehr beschlossen, in Canton zu bleiben. Das amerikanische Kanonenboot, welches ihn nach Peking bringen sollte, fährt morgen hier ab.

* Wie dem „Standard" aus Shanghai vom 11. Juli berichtet wird, sind dort Meldungen aus Niutschwang eingegangen, denen zufolge die Ausländer dort einen Angriff von Boxern und chinesischen Soldaten befürchten. Es wird übrigens gemeldet, daß russische Truppen eine Abtheilung Chinesen bei Liao-Yang, 40 Meilen südlich von Mukden, geschlagen haben.

* Canton (Ohio), 12. Juli. Eine von der republikanischen Nationalconvention in Philadelphia ernannte Commission hat dem Präsidenten Mac Kinley heute seine Nomination zum Präsidentschafts-Candidaten mitgeteilt. Mac Kinley sagte in seiner Erwiderungsrede: Wir werden die ehrliche Währung unterstützen, das Leben der amerikanischen Bürger in China unverzüglich zu schützen suchen, für den Frieden und die Wohlfahrt Chinas arbeiten, die Vertragsrechte in China wahren und daselbst die Anwendung der Principien der Gleichberechtigung des Handels gemäß den Verpflichtungen der gesammten Welt zu sichern suchen.

———

„Eine schöne junge Dame — das gebe ich zu! Aber es passirt oft — traurig zu sagen! —, daß diese schönen jungen Damen gewöhnliche, um nicht zu sagen häßliche, alte Frauen werden — verwelkt und durchaus uninteressant."

„Miß Glennie kann nicht älter sein als sieben- oder achtunddreißig."

„Meine Bemerkung bleibt dieselbe: ein Mann ist in diesem Alter jung, eine Frau alt."

„Indessen," sagte Martin Insole, bestrebt, Allgemeinheiten zu vermeiden, „was ich zu sagen habe, betrifft nicht die Gegenwart, sondern die Vergangenheit."

„Wie lange ist es her, Insole?"

„Zwanzig Jahre und mehr! — an dem Tage, wo sie von Brüssel entfloh."

„Entfloh! Woher wissen Sie, daß sie das that?"

„Ich könnte es nicht mit Bestimmtheit behaupten, aber man müßte ein Thor sein, wenn man sich nicht vieles zusammenreimen könnte. Und was ich sah, ließ kaum einen Zweifel übrig, daß sie entflohen sei, und zwar aus guten Gründen."

„O, sie sahen etwas?"

„Ich sah eine ganze Menge! Ich fing sie in meinen Armen auf, als sie die Station Liverpoolstraße verließ, und wenn je eine Frau verstört und dem Wahnsinn nahe war, so daß sie nicht wußte, wohin sie sich wenden sollte, so war es Miß Glennie in jener kalten Winternacht."

„Weiter, Insole," sagte George Broughton, der das lebhafteste Interesse an des Mannes Erzählung zu nehmen begann.

„Ich bitte um Verzeihung," sagte Martin Insole vorsichtig, „der Mensch muß an sich selbst denken."

„Nun?" rief George Broughton, die Stirn runzelnd.

„Ich bin am Ende meiner Fahrt — ganz ausgeschwemmt, Herr — Sie haben heute seltenes Glück gehabt!"

„Was soll das heißen?"

„Nur, daß es Ihnen nicht viel ausmachen würde, wenn Sie mir ein wenig aushelfen wollten."

„Ich will mehr thun als dies," sagte George Broughton, „wenn es sich lohnt. Was Sie noch zu sagen haben, könnte gerade das sein, was ich brauche!"

„Das ist wohl möglich, Herr. Aber jedenfalls wäre es gut, vorher eine kleine Gewißheit zu haben."

„Sagen Sie in Gestalt von fünf Napoleons." Und George Broughton nahm das Geld hervor und gab es Insole.

„Einen Gentleman erkenne ich stets auf den ersten Blick," sagte Insole, das Geld einsteckend, „wenn ein armer Teufel wie ich ihm begegnet." Die Quelle dieses Compliments war keine edle, doch war es Weihrauch für George Broughtons Sinne. „Vielleicht," fuhr Martin Insole fort, „ziehen Sie mein Anerbieten, wieder Ihr Diener zu werden, in Betracht?"

„Ich will es thun. Es ist nicht so unwahrscheinlich, daß ich Ihnen heute noch oder morgen ein neues Engagement anbiete."

„Ich danke Ihnen, mein Herr," sagte Martin Insole, und ermuntert durch das Versprechen und durch die erhaltene Gratification, erzählte er, wie er Doctor Glennies Tochter gefunden, als dieselbe Station Liverpoolstraße verließ, und berichtete alles, was er in jener längst vergangenen Nacht erlebt. Er ging sehr genau und umständlich zu Werke und der einzige Umstand, den er fortließ, war der, daß er die Börse der Dame gestohlen hatte. Alle die Jahre hindurch hatte er die Briefe aufbewahrt, die darin gelegen, ebenso die Aufzeichnungen, die er in Bezug darauf und auf Doctor Glennies Tochter gemacht. George Broughton lauschte mit größter Aufmerksamkeit und verlor kein Wort der Erzählung. Er sah hier die langersehnte Gelegenheit, nach England zurückkehren und Doctor Glennie trotzen zu können.

(Fortsetzung folgt.)

———

Dienstag, den 24. Juli d. Js., Nachmittags 4 Uhr,
wird bei **Gerhard von Lienen's Wohnhause in Moorhausen**

1. ein Kleiderschrank,
2. ein Sophaschrank,
3. ein Sophatisch,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Amt Elsfleth, 1900, Juli 9.
Huchting.

Verkauf einer Köterei.

Lienen. Bernhard Punke zu Lienen will die von ihm bewohnte, zu Lienen belegene

Köterei,

bestehend aus besonders gut erhaltenem **Wohnhause,** nebst **schönem Stall** und **großen Gartengründen** mit beliebigem Antritt unter sehr günstigen Bedingungen durch mich **verkaufen** lassen.

Indem ich auf diese günstige Kaufgelegenheit hinweise, ersuche Kaufliebhaber sich ehestens an mich wenden zu wollen.

Elsfleth. **H. Fels.**

Theodor von Freeden, Steinstr. 48.
Billigste Bezugsquelle für gute reelle Waare.
Täglicher Eingang von Neuheiten!
Anerkannt niedrige Preise.

Oldenburger Bank.
Filialen in: Atens-Nordenham, Delmenhorst.
Oldenburg, Schüttingstr. 20.
Filialen in: Hohenkirchen, Jever, Vechta.
Actien-Capital: Mk. 2000000.
Wir vergüten für die zum wechselnden Zinsfuss belegten Gelder zur Zeit **4 Procent Zinsen;**
auf feste Termine ebenfalls bis zu **4 Procent.**
Für uns bestimmte Gelder und Aufträge werden von unsern bekannten Agenturen kosten- und portofrei entgegen genommen.
Oldenburger Bank.
A. Krahnstöver. Probst.

Zu verkaufen zwei eiserne Schaufenster, ein mit Einrichtung, 2 m hoch und 1 m 72 cm breit, ein 1 m hoch und 1 m 35 cm breit.
Elsfleth. Maler **Höpker.**

Oberrege b. Elsfleth.
Gesucht zum 1. Nov. d. J. eine
tüchtige Großmagd
gegen hohen Lohn.
G. F. Nienaber.

A. & G. Dreyer
Hannover, Dreyerstrasse
Hof-Schönfärberei u. chem. Waschanstalt
für
Herren- u. Damen-Garderobe, Möbel-Stoffe, Sammet, Seide, Spitzen, Gardinen, Federn, Handschuhe u. s. w.
Grösste und leistungsfähigste Anstalt dieser Art in Nordwestdeutschland.
Neu: Fein-Wäscherei und Façonplätterei für Herren-Leibwäsche.
Echt Dreyer's Fleckwasser, Dreyer's französ. Blumenparfüms.
Annahmestelle in
Elsfleth:
Frau Therese Heine,
Mühlenstrasse.

Landesbibliothek Oldenburg

Kirchennachricht.
Sonntag, den 15. Juli:
Beichte u. Feier des heil. Abendmahls. Beichte 9 Uhr. Anmeldungen in der Pastorei bis Sonnabend Abend.

Löwenwarter & Co.
(Commandit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rhein.
Lieferanten zahlreicher Apotheken sowie der besseren Geschäfte der Consumbranche, offerirt:
COGNAC
Marke: Sternen-Cognac
Deutsches Fabrikat
zu M. 2 — pr. Fl.
" " 2 50 " "
" " 3.— " "
" " 3.50 " "
Die Analyse des vereidigten Chemikers lautet: Die Deutschen Cognac-Fabrikate obiger Firma sind ähnlich zusammengesetzt wie die meisten französ. Cognac's u. sind dieselben vom chem. Standpunkte aus als rein zu betrachten.

Käuflich in 1/1 u. 1/2 Originalflaschen in **Elsfleth** bei Herrn **J. D. Borgstede.**

Oberrege. Empfehle die langjährig bewährten leichtgehenden

Osborne-Maschinen,

Mähmaschinen, Heuwender, Harkmaschinen 2c.
Ferner **andere Maschinen** und **Geräthe.**
Maschinen stehen zur Ansicht u. Probe bereit.
Joh. Wardenburg.

Empfehle
Kindersitz- und Liegewagen, Reise- und Waschkörbe, Lehn- und Kinderstühle, sowie
Korbwaaren aller Art
zu bekannt billigen Preisen.
Reparaturen aller Art prompt u. billig. Emil Neumann, Korbmacher, Steinstraße 5.

Barometer, Thermometer, Fernrohre, Inductionsapparate
empfiehlt zu mäßigen Preisen
Ad. Wöltjen, Filiale Elsfleth, Steinstraße.

Seidenhaus Koopmann.

Bremen, Sögestr. 23.
Zweiggeschäfte: Hannover-Köln.
Stets Neuheiten in schwarzen und farbigen Seidenstoffen.
Foulard-Seide. Wasch-Seide.
Enorme Auswahl. Billige Preise.
Mustersendungen umgehend portofrei.

Herzenswunsch!

aller Damen ist ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.** Man wasche sich daher mit:
Radebeuler Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
Schutzmarke: **Steckenpferd.**
à St. 50 Pf. bei **J. D. Borgstede** und **G. Kunkel.**

Nähmaschinen, Fahrräder und Zubehörtheile, Wringmaschinenwalzen

empfiehlt zu **mäßigen Preisen**
Ad. Wöltjen, Filiale Elsfleth, Steinstraße.

3 1/2 % Schuldverschreibungen der Oldenburgischen Bodencreditanstalt.

Den Inhabern der **sämmtlichen** bisher ausgegebenen 3 1/2 %igen gekündigten und ungekündigten Schuldverschreibungen, also von

a. 600 000 M. vom 1. October 1886,
b. 1 000 000 M. „ 1. April 1893,
c. 500 000 M. „ 1. Juli 1894,
d. 500 000 M. „ 1. Juli 1898,
e. 1 000 000 M. „ 1. Juli 1899,

wird folgendes Angebot gemacht:
1. Der Zinsfuß von 3 1/2 % wird vom 1. October 1900 an erhöht auf

4 %

Die Zinsen sind in Zukunft halbjährlich zahlbar am 2. Januar und 1. Juli.
2. Die Inhaber verzichten ihrerseits auf das Recht der Kündigung.
Inhaber von Schuldverschreibungen, welche von diesem Angebot Gebrauch machen wollen, haben mit einer entsprechenden Erklärung die Stücke nebst Zinsscheinen und Erneuerungsscheinen (Talons) unter Beifügung eines Nummerverzeichnisses in der Zeit vom

18. Juli bis 18. August d. Js.

beide Tage einschließlich, an die
Oldenburgische Spar- u. Leihbank in Oldenburg oder an eine der Filialen dieser Bank in Brake, Delmenhorst, Jever, Varel und Wilhelmshaven in den üblichen Cassestunden einzureichen oder durch die Post frankirt einzusenden.
Die Stücke werden mit einem Stempelaufdruck, durch welchen die Erhöhung des Zinsfußes, die halbjährliche Zinszahlung und der Verzicht des Gläubigers auf die Kündbarkeit zum Ausdruck gebracht wird, versehen und unter Beifügung neuer Zins- und Erneuerungsscheine von den Einreichungsstellen mit thunlichster Beschleunigung wieder ausgeliefert. Der auf den Stücken etwa vorhandene Kündigungsvermerk wird annullirt.
Die Zinsen betragen bei den abgestempelten Stücken danach
vom 1. Juli bis 1. October d. Js. 3 1/2 %,
vom 1. October bis 1. Januar u. Js. 4 %.
Der erste, am 2. Januar 1901 fällig werdende Zinsschein lautet auf einen sich hiernach ergebenden Zinsbetrag.
Die etwaige Rücksendung durch die Post erfolgt unfrankirt. Der Werth wird voll declarirt, wenn nicht die Versendung unter geringerer Werthangabe besonders gewünscht und bewilligt wird.
Dieses Angebot gilt auch für die auf Namen gestellten Schuldverschreibungen. Für diese muß die Erklärung der Annahme von dem Gläubiger oder einem legitimirten Vertreter gestellt werden.
Oldenburg, 1900, Juli 1.
Oldenburgische Bodencredit-Anstalt.

Wegen Uebertragung meines Geschäfts, wünsche ich vorab mein Lager rasch aufzuräumen und beginnt am **Montag, den 16. d. Mts.,** ein

Ausverkauf.

Die Preise sämmtlicher Waaren sind, bei Barzahlungen, ganz wesentlich ermäßigt; ältere Sachen, um möglichst ganz damit zu räumen, gebe zu sehr niedrigen Preisen ab.
Es bietet sich somit Gelegenheit zu billigen Einkäufen und bitte um geneigten Zuspruch.
H. G. Deetjen.

129. Herzogl. Braunschw. Landeslotterie.

100 000 Loose mit 1 Prämie u. 50 000 Gewinnen.
Höchster Gewinn ev. 500 000 Mark.
Die Loose kosten für alle 6 Classen: Ganze M. 132.—, halbe M. 66.— viertel M. 33.—, achtel M. 16.50.
Die Ziehung 1. Classe beginnt am 16. Juli 1900.
Originalloose hierzu empfehle zum amtlichen Preise von:

Ganze	Halbe	Viertel	Achtel
M. 22.—	M. 11.—	M. 5.50	M. 2.75

Bestellungen, welche baldigst erbitte, geschehen am besten auf dem Abschnitte der Postanweisung.
Coulante und discrete Bedienung.
G. Daubert jun., Braunschweig.
Aelteste concessionirte Lotterie-Collecte, gegründet 1793.

Innungs-Versammlung

am Sonntag, den 15. Juli d. Js., Nachmittags 5 Uhr,
in Waßmanns Local.
Tagesordnung:
Einschreiben von Lehrlingen. Sonstiges.
Der Vorstand.
NB. Lehrcontracte sind beim Vorstande zu haben.

Krankenkasse für Meister, Gesellen und Lehrlinge.

Sonntag, den 15. Juli, Nachmittags 5 1/2 Uhr,
General-Versammlung
im Locale des Herrn **Wassmann.**
Tages-Ordnung:
Rechnungsablage.
Sonstiges. **Der Vorstand.**

Vorwerkshof b. Elsfleth.

Sonntag, den 15. Juli
Garten-Conert und Ball,
wozu ein honettes Publikum freundlichst einladet
D. Klockgether.

Tivoli.

Am Sonntag, den 15. Juli, von Nachmittags 4 Uhr an
Ball,
wozu freundlichst einladet
G. Schröder.

Stedinger Hof.

Sonntag, den 15. Juli:
BALL.
Anfang 7 Uhr.
Tanz-Abonnement 1 M.
Hierzu ladet freundlichst ein
C. Krüger.

Danksagung.
Für die uns an unserem Silberhochzeitstage erwiesene Aufmerksamkeit sagen wir innigsten Dank.
F. Griese und Frau.

Danksagung.
Meinen lieben Nachbarn, die uns so hülfreich zur Seite standen, so wie Allen, die meiner lieben Frau so viel Liebe und Theilnahme erwiesen, sage meinen herzlichsten Dank.
H. Hankel.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle! In mehr als 150 000 Familien im Gebrauche!
Gänsefedern,
Gänsedaunen, Schwanenfedern, Schwanendaunen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunen. **Neuheit u. beste Reinigung** garantirt! Gute, preiswerte Bettfedern p. Pfund für 0,60; 0,80; 1,A; 1,40. Prima **Halbdaunen** 1,60; 1,80. **Polarfedern:** halbweiß 2; weiß 2,50. **Silberweiße Gänse- u. Schwanenfedern** 3; 3,50; 4; 5. Silberweiße **Gänse- u. Schwanendaunen** 5,75; 7; 8; 10 M. **Echt chinesische Ganzdaunen** 2,50; 3. **Polardaunen** 3; 4; 5 M. **Jedes beliebige Quantum** portofrei gegen Nachn.! Nichtgefallendes bereitwilligst auf **unsere Kosten** zurückgenommen.
Pecher & Co. in **Herford** Nr. 30 in Westfl.
Proben und ausführl. **Preislisten,** auch über Bettstoffe, **umsonst** und **portofrei!** Angabe der Preislagen für Federn-Proben erwünscht!

Angek. und abgeg. Schiffe.

Falmouth, 12. Juli	von
Herkules, Rövesaat	Rosario
Caleta Buena, 10. Juli	von
Fahrwohl, de Boer	Taltal
Taltal, 11. Juli	von
Ruthin, Meyer	Ostende

Redaction, Druck u. Verlag von **L. Zirk.**

Landesbibliothek Oldenburg